

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25241.

Bezugs- und Anzeigen-Preise. Die einjährige Stelle (ohne Porto) 30 Pf. Bezugspreise und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Preisblatt 10 Pf.

Hauptgeschäfts-Stelle: Marienstraße 38/40.
 Druck und Verlag von Piepisch & Reichardt in Dresden.

Ein bulgarischer Erfolg in Serbien.

2000 Serben gefangen genommen, 12 Geschütze erbeutet. — Ein erfolgreicher Borkstoß in der Champagne. — Die Ergebnisse unseres Handelskrieges im September. — „Schwache Gesundheit“ des Zaren. — Asquith „erkrankt“.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei einem Erkundungsvorstöße nordöstlich von Nancy in der Champagne machten wir 4 Offiziere, 364 Mann an Gefangenen und erbeuteten drei Maschinengewehre, drei Minenwerfer und viel Gerät.

Bei Riddellkerke wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen, die Insassen fielen in Gefangenschaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg: Nordöstlich und nordwestlich von Mitau machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Wir nahmen mehrere feindliche Stellungen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold: Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generals v. Binzingen:

Die örtlichen Kämpfe am Styr dauern noch an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische Truppen dringen auf Sabac vor.

In der Gegend südlich von Ripanj sind weitere Kämpfe im Gange.

Südlich von Bucica-Bozovac ist der Feind erneut geworfen.

Bulgarische Truppen setzten sich durch schnelles Vordringen in Besitz des Sultan Tepe (südwestlich Sari-Palanka); sie machten beim Vormarsch auf Rumanovo 2000 Gefangene und eroberten 12 Geschütze.

(W. I. B.) Oberste Seeresleitung.

Berlin. (Eig. Drahtmeld. unseres Berliner Mitarbeiter.) Mit der großen Offensive unserer Truppen im Westen, die mit einem so gewaltigen Aufgebote von Kräften einsetzte, geht es zu Ende. Die Kämpfe, die noch geführt werden, sind nur Nachwirkungen. Am Sonntag fand ein bestiger englischer Angriff auf das Hohenzollern-Werk statt, von dem die englischen Berichte schon behauptet hatten, daß es in englischen Händen sei. Das war nun nicht der Fall. Das Werk ist noch immer in deutschen Händen, und es sieht nicht danach aus, als ob es diesen englischen Truppen im nächsten Monat werden die französischen Angriffe immer schwächer, woraus man schließen kann, daß die Opfer, die die große Offensive gekostet hat, überaus empfindlich gewesen sein müssen. Westwärts war es im Westen überhaupt ruhig, nur in der Champagne kam es zu einem Gefechte, bei dem die Deutschen die Initiative ergriffen, die eine Stellungsbesserung erzielten und erzielten. Im Osten haben die Angriffe der Russen nachgelassen. Die Russen haben ihre Schwere Art, unser weiteres Vordringen etwas zu hemmen, so daß sie für einen weiteren Kriegsschauplatz kaum noch Kräfte übrig haben. Sie werden es daher der rumänischen Regierung im Grunde ihres Herzens nur Dank wissen, daß diese von einem Durchbruch russischer Truppen durch rumänisches Gebiet nichts wissen will. Inzwischen gehen die deutsch-österreichisch-ungarisch-bulgarischen Operationen in Serbien fort, wofür die in zwerifacher Weise gerüstet ist. Neuerdings über einen Geheimvertrag Rumäniens mit den Zentralmächten sind anscheinend erfunden. An hiesigen Stellen, die davon wissen müßten, ist jedenfalls nichts bekannt.

Das Ergebnis unseres Handelskrieges im September.

Berlin. (Eig. Drahtmeld. unseres Berliner Mitarbeiter.) Ueber das Ergebnis unseres Handelskrieges im Monat September liegen folgende Ziffern vor: Es wurden durch Unterseeboote versenkt 29 Dampfer mit 103 303 Brutto-Registertonnen, 7 Fischereifahrzeuge mit etwa 1200 Tonnen, 2 Transportdampfer mit 19840 Tonnen. Außerdem sind durch Auflaufen auf Minen vernichtet worden je 5 Dampfer mit 2612 Tonnen. Es handelt sich um Dampfer verschiedener feindlicher Nationen. Zusammen wurden also vernichtet Schiffe von 144 977 Brutto-Registertonnen.

Der englische Flaggenraub.

Berlin. (Eig. Drahtmeld. unseres Berliner Mitarbeiter.) Die deutsche Flotte hat dem Staatsdepartement die von Amerikanern eingeschleppten eisdichten Auflagen über den Fall der „Nicotian“ und den Mißbrauch der amerikanischen Flagge durch ein englisches Schiff beim Angriff auf ein deutsches Unterseeboot überreicht. Die Auflagen ergeben, daß die amerikanische Flagge und

die über die Bordwand gehängten amerikanischen Abzeichen erst erkannt wurden, nachdem die ersten Schüsse von dem Schiffe, das sich „Baralong“ nannte, auf das Unterseeboot abgegeben worden waren. In Ergänzung der bisherigen Meldung wird noch berichtet, daß die Mannschaften des sogenannten „Baralong“ Zivilkleidung trugen, und daß den amerikanischen Zeugen wie den englischen Mannschaften auf ihre Fragen mitgeteilt wurde, daß das Schiff seinen Namen habe, und daß sie auch über Herkunftsort und Bestimmungsort nichts sagen könnten. Der sogenannte „Baralong“ hatte bei der Annäherung an die „Nicotian“ ein internationales Signal aufgelesen, daß er Hilfe bringe. Der Kapitän, der sich Mc. Bride nannte, ersuchte nach dem Vorkommnis den Kapitän Manning von der „Nicotian“ brieflich, seine Mannschaften, insbesondere aber die Amerikaner darunter, dringend zu ermahnen, daß sie über den Vorfalle weder in Liverpool noch in Amerika etwas mitteilen. Diese Auflagen kommen von den amerikanischen Bürgern James Current, Charles Dightower, Bud Balen, Edward Clark und H. Crodon. Sie machten ihre Aussagen völlig freiwillig und werden von dem deutschen Konsulat in New York als durchaus glaubwürdig bezeichnet. (W. I. B.)

Der Unterseebootskrieg in der Ostsee.

Berlin. Von zutändiger Seite wird uns mitgeteilt: Gegenüber den in der Presse unserer Gegner verbreiteten, weit übertriebenen Gerüchten über die Zerstörung der Schiffahrt in der Ostsee durch feindliche Unterseeboote sei folgendes festzustellen:

1. Die vom russischen Generalstab gebrachte Mitteilung über das Versinken von sechs deutschen Transportdampfern beruht auf Fälschung. Es sind nur Handelsdampfer versenkt worden, wie in der Presse gemeldet.

2. Bei der Versenkung mehrerer der vorerwähnten Dampfer ist die schwedische Neutralität auf das größte Verletzt worden.

3. Der Handelsverkehr vollzieht sich im übrigen wie bisher. In der Zeit vom 1. bis 15. d. M. sind in der Ostsee allein in sieben Küstengebieten, unter denen zwei bedeutende Handelsorte wegen Fehlens der Daten noch nicht mitgerechnet sind, 188 Handelsfahrzeuge abgefertigt worden. Von diesen liefen ein 588; es liefen aus 620. Ihre Gesamttonnage betrug 51446 Registertonnen; davon einlaufende 24 986, auslaufende 269 480. Es sei hierbeim ausdrücklich bemerkt, daß weder die Küstenschiffahrt der einzelnen Häfen, noch Fischereifahrzeuge, noch örtlich verkehrende Fahrzeuge, wie Fähren usw., in vorstehenden Zahlen enthalten sind.

4. Die von der deutschen Marine getroffenen Maßnahmen, über die näheres nicht gesagt werden kann, lassen zuversichtlich erwarten, daß es den feindlichen Unterseebooten nicht gelingen wird, die Ostschiffahrt in erheblichem Umfang zu schädigen, geschweige denn ihr Ziel, die Unterbindung dieser Schiffahrt, zu erreichen. (W. I. B.)

Günstige Lage auf den serbischen Kriegsschauplatz.

Nach dem „S. I.“ hat die Einnahme von Vranja, durch die das eigentliche Serbien von Macedonien abgeschnitten wird, in Sofia große Freude hervorgerufen. — Die Unterbrechung der Verbindung Belgrad-Salonika — nicht hat im serbischen Hauptquartier große Verwirrung hervorgerufen. Die Staatsarchive sind nach Mitrovica gebracht, die Regierung soll nach Pristina verlegt werden. Der Ruf nach Rußlands Hilfe wird immer dringender. Die Berührung gegen England wachse. Die bulgarischen Truppen haben bisher etwa 3000 serbische Gefangene gemacht. (W. I. B.)

Nach dem „Berl. Post-Ann.“ hat ein deutsches Flugzeug ein Schwere Artilleriegeschütz der Kräfte von Argajevac mit Arsenal bombardiert. Im Timokgebiet wird verzweifelt gekämpft. Aus Sofia wird berichtet, der Zutritt mazedonischer Freiwilliger wachse ständig. Etwas 5000 seien bereits eingeleitet. Sie bildeten eigene Divisionen. (W. I. B.)

Italien und der Balkankrieg.

Nach einer Privatmeldung der „Neuen Züricher Zig.“ aus Mailand wird die Stellung des Ministerpräsidenten Salandra für ernstlich erschüttert angesehen, so daß sein baldiger Rücktritt zu erwarten sei. Das dann wahrscheinlich nicht bestehende Kabinett werde durch ein Ministerium abgelöst werden, dessen Vorkandidatengruppe keinesfalls einen so ausgeprägten Charakter tragen werde wie das Salandras. In politischen Kreisen nehme die Gegnerschaft gegen die Teilnahme Italiens an dem Balkanabenteuer, wofür Salandra und Sonnino eintraten, wieder mehr zu. Dahinter steht die gesamte öffentliche Meinung Italiens. (W. I. B.)

Zur Lage in Griechenland.

„Daily Telegraph“ erfährt über Mailand aus Athen: Sunaris und Theotokis gewinnen an Einfluss. Zaimis hat mit seiner Demission gedroht. (W. I. B.)

Zur Versenkung des „Admiral Danelin“.

erfährt „Petit Parisien“: Der Dampfer hatte 312 Soldaten und 300 Pferde an Bord. Auf der Fahrt nach Saloniki begegnete ihm nördlich von Arta ein deutsches Unterseeboot, das ihn über eine Stunde lang mit 40 Schüssen beschoss. Durch den Lärm aufmerksam gemacht, näherten sich englische und französische Torpedoboote, worauf das Unterseeboot verschwand, nachdem es noch hatte 6 Schiffe abgeben können. Der Dampfer begann vollzulaufen. Die Besatzung und Soldaten wurden von Torpedobooten gerettet, die Befragung nach Malta, die Soldaten nach Saloniki gebracht. 71 Soldaten wurden getötet, 48 verletzt; 6 werden vermisst. (W. I. B.)

Ausdehnung der französischen Wehrpflicht.

Die schweizerische Blätter melden, haben im französischen Ministerium die Vorarbeiten für eine Ausdehnung der Wehrpflicht bis zum 55. Lebensjahre begonnen.

Giuseppe Decca

Berichtet in der „Guerre Sociale“, daß bei einem Sturmangriff der französischen Truppen am 25. September im Arco eine französische Division zum Sturm auf breiter Front vorgerückt wurde, obwohl der Kommandeur der Division benachrichtigt worden war, daß auf der ganzen Divisionsfront die deutschen Trahhindernisse von 25 Meter Tiefe vollkommen unverändert wären. Die französische Division blieb in den Hindernissen stecken und erlitt infolge dieses Führungsfehlers ungeheure Verluste. (W. I. B.)

Telegrammwechsel Biviani-Sazonow.

(Agence Havas.) Der Ministerpräsident Biviani telegraphierte an den russischen Minister des Auswärtigen Sazonow: In dem Augenblicke, wo sich eine Veränderung in der Zusammensetzung des Ministeriums vollzieht, dessen Vorschlag ich machen, liegt mir daran, Cav. Exzellenz unter Versicherung meiner persönlichen Gefühle zu erklären, daß die Regierung der Republik gemeinsam mit ihren edlen Verbündeten dieselbe Politik fortzusetzen gedenkt, die uns bis zu diesem Tage so glücklich verband. — Sazonow antwortete mit der Versicherung, Biviani werde an ihm einen Mitarbeiter finden, der der Sache der Alliierten unveränderlich zugewandt sei. Auf ein ähnliches, von Biviani an den italienischen Minister des Auswärtigen gerichtetes Telegramm erwiderte Sazonow, es sei die Absicht der italienischen Regierung, die bisherige gemeinsame Politik weiterzuführen. (W. I. B.)

Asquith „erkrankt“.

Das Neuerliche Bureau meldet amtlich: Der Premierminister Asquith ist an Darmfatale erkrankt und muß mehrere Tage völlige Ruhe haben. (W. I. B.)

Die Lage in England.

Die „Times“ erklären, außer dem Rücktritt Carson sei ein langer Reich Baron Pains im Buckingham-Palaste ein bemerkenswertes Ereignis des Tages gewesen. (W. I. B.)

Die englischen Gesamtverluste seit 25. September laut „S. I.“ gelangten die „Times“ nach Aufstellung der Verlustliste zu einer Gesamtziffer von 1541 Offizieren und 13 486 Mann seit 25. September. (W. I. B.)

Die soziale Bewegung in England.

Nachdem die Eisenbahner eine Lohnerhöhung erhalten haben, verhandeln jetzt die Bureaubeamten der Eisenbahnen ebenfalls über eine entsprechende Erhöhung der Gehälter. (W. I. B.)

46 chinesische Matrosen eines von der Regierung beschlagnahmten Dampfers sind wegen Streiks zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. (W. I. B.)

Der Unterseebootskrieg.

In der Woche vom 10. bis 16. Oktober wurden bei den englischen Verteidigungsgesellschaften 14 Schiffe als torpediert bzw. als untergegangen angemeldet.

Nach dem „Times“ liegt die Zahl der in den letzten beiden Wochen erbeuteten deutschen Fischereifahrzeuge auf 20, darunter einige Dampfer.

Vertreibung eines englischen Unterseebootes durch einen Zeppelin.

h. Der Dampfer „Scotia“ der Reederei H. Neglist in Stettin, mit Erz von Schweden nach Stettin bestimmt, wurde, wie den „Stettiner Nachrichten“ gemeldet wird, auf der Höhe von Gaste (Wormdamm) von einem englischen Unterseeboot verfolgt, und zwar bis Adigrand Feuererschiff. Der Stettiner Dampfer wäre sicherlich dem feindlichen Unterseeboot zum Opfer gefallen, wenn nicht plötzlich ein Zeppelin über der Ostsee erschienen wäre, dem die „Scotia“ signalisierte, daß ihr ein feindliches Unterseeboot auf den Fersen sei. Als das Unterseeboot den Zeppelin sichtete, der sofort die Verfolgung aufnahm, tauchte es und verschwand.

Der Handelskrieg zur See.

Flond meldet aus Grimsby: Der Fischdampfer „Deronian“, der am 6. September ausgerüstet sei, geht als verloren. Man glaubt, daß er am 8. September in die Luft geflogen ist. Die Besatzung von neun Mann sei ertrunken. (W. I. B.)

„Schwache Gesundheit“ des Zaren.

Der „Berl. Post-Ann.“ berichtet aus Wien: Aus Petersburg wird gemeldet, der Zar wolle den Oberbefehl wegen seiner geschwächten Gesundheit wieder abgeben. Alexandra ist für eine hohe Stellung ansetzbar. (W. I. B.)

Ein schwedischer Protest gegen Rußland.

Die schwedische Regierung entschloß sich zu einem Einspruch gegen die Besetzung der Åland-Inseln durch Rußland, weil Schweden in diesen Besetzungen eine Verletzung des Pariser Vertrages von 1856 erblickt.

Das russische Flüchtlingsland.

„Rustoje Slowo“ schreibt: Die ganze Gegend um Riga von der Düna bis tief nach Livland hinein ist jetzt ein großes Flüchtlingslager geworden. Rußland ist es gelungen, leidend unterzukommen. Der größte Teil hat sich in Wäldern, Erdhöhlen oder Waldhütten aus